



Nach Tisch wird ein bißchen geschlafen.

sind durch das Auto nahe, alles ist so mühelos erreichbar, wenn der Wagen vor der Tür steht.

Charlotte steuert. Binnen zehn Minuten ist man aus der großen Stadt. Alle Unbequemlichkeiten sind genau eingeteilt: Helene hat das Kochen unter sich, Charlotte das Zelt, Maria sorgt für das Geschirr, Grete verwaltet den Proviant. Charlotte hat nur für das Auto zu sorgen. Sie ist Führerin, sie bestimmt den Platz, der noch gefunden

werden soll, aber das ist die schönste Aufgabe. Ganz abseits, wo man allein und ungeniert ist, wo die Eisenbahn nicht vorbeikommt, wo keine Dörfer in der Nähe sind, wo man ein Stück über eine Wiese fährt, oder eine Waldschneise entlang, wo plötzlich hinter Büschen an einem Seerand sich ein romantischer Winkel öffnet, von Büschen umschlossen, voll von Sonne und — Mücken. Diskussionen über den Halteplatz sind nicht erlaubt. Charlotte

erklärt: „Nur dieser Platz und kein anderer.“ Das Zelt ist schnell gebaut und wohllich eingerichtet. Fünf Badeengel verlassen das Zelt. Vor einer Stunde war man noch in der Stadt. Aber schon nach zehn Minuten ist es, als habe man sie vor Monaten verlassen.

Das Essen ist schnell gekocht, Helene ist eine gute Köchin. Es gibt harte Eier und heiße Würstchen, dazu einen kalten Kartoffelsalat. Aber wer verlangt in dieser Sonne große Menüs! Es schmeckt herrlich.

Gegen Abend beginnt doch eine große Streitfrage: Soll man hierbleiben, oder soll man zurück? Nodi bevor die Sonne untergeht ist man entschlossen, im Zelt zu übernachten, der Mond wird aufgehen, und die Leuchtkäfer werden vor dem Zelt tanzen.

Aber der Mond geht nicht auf, denn es ist Neumond, und noch bevor die Sonne ganz verschwunden ist, wird es bitter kalt, und dann denken alle fünf an ihre bequemen Bettchen zu Hause, und plötzlich fällt Charlotte das Auto ein. Sie brauchen ja gar nicht im Zelt zu übernachten, man kann ja morgen ganz in der Frühe wieder berausfahren. Und das finden die anderen vier ganz ausgezeichnet, denn es ist plötzlich sehr einsam, und man weiß eigentlich nicht, warum man hier eine Nacht durchfrieren soll, wenn man in einer Stunde wieder zurück sein kann.

Und das ist das Schönste am Auto.



Vor der Heimfahrt: Abbruch des Zeltes